

## Termine 2017

**Dienstag, 25. April**  
Genossenschaftsversammlung

**Ende August**  
Versand Infoblatt Nr. 14

**Mitte Oktober**  
Ausschreibung Los- und Brennholz

**Samstag, 21. Oktober**  
Fronttag auf den Allmeinden

**Samstag, 18. November**  
Fronttag Obstbaumpflege

**Anfang Dezember**  
Versand Infoblatt Nr. 15

## Winzer gesucht

### Zu verpachten:

Rebparzellen 322, 323 und 330  
am Runden Büchel

Weitere Auskünfte:  
info@balzner-winzer.li

## Liegenschaften

### Zu vermieten:

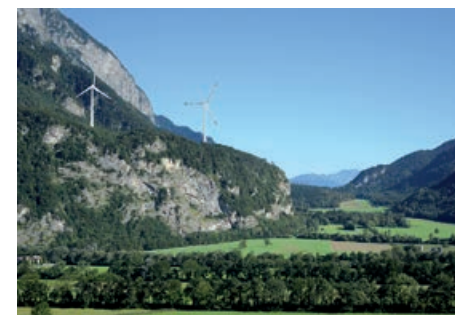
**Überbauung Höfle**  
Tiefgaragenplätze  
Miete: CHF 100.00 pro Monat

## Im Blickpunkt

### Windpark And

Landschaftsbild, Infraschall und Waldbrandgefahr – die emotional behafteten Themen der Projektgegner zogen besser als die vielfältigen Vorteile der Stromerzeugung aus Windkraft. Die Meinungsumfrage, welche die Gemeinde Balzers am 5. Februar 2017 durchgeführt hat, brachte ein klares Ergebnis: Bei einer Stimmbeteiligung von 80,9 Prozent sprachen sich 65,6 Prozent gegen einen Windpark auf And aus und lediglich 34,3 Prozent dafür. Die Planungsgruppe akzeptiert diesen Entscheid und wird – wie im Vorfeld der Umfrage zugesagt – die Realisierung des Windparks nicht weiterverfolgen.

Der BGB-Vorstand dankt allen, die das Projekt mit einem Ja, in Leserbriefen oder auf andere Weise unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön geht an die beiden Partner in der Planungsgruppe, die Liechtensteinischen Kraftwerke und die Solargenossenschaft Liechtenstein, für die sehr gute Zusammenarbeit. Namentlich erwähnt seien Armand Jehle, Gerhard Meier, Dr. Thomas Gloor sowie Dr. Bruno Dürr, die nicht nur ihr Fachwissen und ein gutes Netzwerk in das Projekt einbrachten, sondern auch viel Zeit und Herzblut investierten.



### Landtagswahlen 2017

Fünf Mitglieder der Bürgergenossenschaft hatten bei den Landtagswahlen vom 5. Februar allen Grund, sich zu freuen. Adrian Hasler, der nach 2013 zum zweiten Mal kandidierte, bleibt für weitere vier Jahre Liechtensteins Regierungschef. Manfred Kaufmann, Günter Vogt und Thomas Vogt wurden neu beziehungsweise wieder in den Landtag gewählt und Ado Vogt ist für die Mandatsperiode 2017 bis 2021 stellvertretender Abgeordneter. Wir gratulieren unseren Mitgliedern herzlich zum Wahlerfolg und wünschen ihnen bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit in Regierung und Landtag alles Gute, viel Kraft sowie Weitsicht.

### Versammlung mit Landwirten

Die Alp- und Landwirtschaftskommission lädt jeweils im ersten Quartal des Jahres die Balzner Landwirte zum Gedanken- und Informationsaustausch ein. Beim Treffen vom 3. März im Forstwerkhof St. Katrinabrunna kam eine Reihe von Punkten zur Sprache: Rietdrainage, Auflandung im Riet, Alpbetrieb, Bodenbewirtschaftung und Flurschäden, Grundwasserschutzzone Äule-Neugüeter sowie Feldmäusen.



Aus Anlass des Ausscheidens von Bruno Foser aus dem Vorstand und somit als Kommissionsvorsitzender rundete ein kleiner Imbiss, offeriert von der Bürgergenossenschaft, die gut besuchte Versammlung ab.

### Finanzielle Beiträge des Landes

Die Qualität der Bewirtschaftung der Balzner und Mälsner Allmeind sowie von Lida wird jährlich von den zuständigen Amtsstellen der Landesverwaltung überprüft, mittels eines Punktesystems bewertet und mit der Ausschüttung von Alpungskostenbeiträgen honoriert. Wie in den Vorjahren erhielt die Bürgergenossenschaft 2016 wieder die volle Punktzahl und damit einen Beitrag von CHF 36'808.00. Bewertet wurden Weidepflege, Weideräumung, Düngerverwaltung, Gebäude/Wege/Wasserversorgung sowie Koppelwirtschaft/Wald-/Weidezäune.

Von den rund 850 Hektar Wald, die sich im Eigentum der Bürgergenossenschaft befinden, entfällt ein Teil auf Waldreservate und Sonderwaldflächen. Diese umfassen gemäss Verordnung der Regierung «Wälder mit auf Dauer vereinbarten spezifischen Schutz- und Waldentwicklungszielen und langfristig festgelegten Pflege-, Bewirtschaftungs- und Unterhaltmassnahmen». Aufgrund des Nutzungsverzichts beziehungsweise der Bewirtschaftungseinschränkungen in den Gebieten Alta Bach, Rheinau, Zegerberg und Mittagspitz wurde der Bürgergenossenschaft für das Jahr 2016 vom Land eine Entschädigung in Höhe von CHF 7'745.00 ausbezahlt.

## Auflandung im Riet

### Liebe BGB-Mitglieder

Die Alp- und Landwirtschaft ist in vielen Vorstandssitzungen eines der beherrschenden Themen und steht auch in unserem Infoblatt wieder einmal im Fokus.

Wir stellen Euch das Projekt «Auflandung Riet Balzers» vor, das wir nach Einholen der erforderlichen Bewilligungen von Gemeinde und Amt für Umwelt Ende Februar gestartet haben. Unser Ziel ist es, mit dieser Massnahme die Bodeneigenschaften in dem landwirtschaftlich genutzten Gebiet zu verbessern und gleichzeitig den Schutz der rund achtzig Jahre alten Drainageleitungen zu erhöhen.

Zudem haben wir aus gegebenem Anlass mit Bruno Foser über seine zwölfjährige BGB-Tätigkeit gesprochen: Er scheidet an der Genossenschaftsversammlung vom 25. April aus dem Vorstand aus und gibt somit auch den Vorsitz in der Alp- und Landwirtschaftskommission ab.

Bei der kommenden GV steht unter anderem die Bestellung des Vorstandes für die Mandatsperiode 2017 bis 2021 auf dem Programm. Die Einladung sowie die Wahlunterlagen sind Euch in den letzten Tagen zugegangen. Wir freuen uns auf eine gut besuchte Veranstaltung.

Freundliche Grüsse

Silvio Wille  
Vorsitzender



**Mitte der 1930er-Jahre wurde das Balzner Riet drainiert. Dank dieses Grossprojekts kann das einst sumpfige Gebiet mit rund 130'000 Klaftern für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werden. Damit dies auch künftig so bleibt, war Handeln dringend angesagt.**

2015 hat die Bürgergenossenschaft begonnen, auf ihren Rietparzellen die Drainageleitungen instand zu stellen; mittlerweile sind drei Etappen abgeschlossen. Bei diesen Arbeiten zeigte sich, dass die Sauger- und Sammelleitungen teilweise nur noch 30 cm überdeckt und beschädigt sind, da sich der Boden in den letzten Jahrzehnten stark gesetzt hat. Die Entwässerung kann so nicht mehr gewährleistet werden.

Vor diesem Hintergrund hat die BGB ein neues Projekt lanciert: Durch Auflandung soll die Gründigkeit des Bodens verbessert und der Schutz der Drainageleitungen erhöht werden. Grundsätzlich ist die Drainage trotz ihres Alters noch in einem guten Zustand, sodass gezielte Massnahmen deren Funktion auch für die nächsten Jahre gewährleisten können.

Für die Auflandung gelten strikte Auflagen: Es darf nur sauberes und geeignetes Aushubmaterial verwendet werden, da sich ansonsten die Bodenfruchtbarkeit reduziert

und unter Umständen auch die Drainagefunktion unterbunden wird. Das Material muss durchlässig sein, möglichst sandig und/oder humus-haltig; nicht zulässig ist lehmig-bindige Erde. Der Skelettanteil in Form von Kies und Steinen muss unter 10 Prozent liegen; grobe Blöcke dürfen nicht enthalten sein. Die Bürgergenossenschaft beurteilt bei jedem Bodenaushub, ob die Kriterien erfüllt sind. Ist dies der Fall, muss der Gesuchsteller beim Amt für Umwelt eine abfallrechtliche Bewilligung einholen. Die Deponierung darf nur in Absprache mit der BGB erfolgen, denn bei ungünstigen Witterungsverhältnissen könnte sich der Boden irreversibel verdichten und Schaden nehmen. Nach der Auflandung ist die Mitarbeit und Unterstützung unserer Pächter gefragt: Indem sie während mindestens drei Jahren auf eine speziell abgestimmte Bewirtschaftung achten, tragen sie dazu bei, dass die Bodenfruchtbarkeit auch langfristig erhalten bleibt.

## Bruno Foser – Mitgestalter der BGB



Bruno Foser, Vorstandsmitglied von Dezember 2004 bis April 2017.

**Seit zwölf Jahren gehört Bruno Foser dem Vorstand der Bürgergenossenschaft an. Aus beruflichen Gründen stellt er sich an der GV vom 25. April nicht mehr zur Wiederwahl. Wir schauen mit ihm auf eine intensive und fordernde, aber auch erfüllende Zeit zurück.**

**Bruno, du hast dich von der ersten Stunde an, das heisst seit der Gründung im Dezember 2004, für die Bürgergenossenschaft engagiert. Worin lag deine Motivation?** Der Hauptgrund für mich war, das erarbeitete und aufgebaute Vermögen unserer Eltern und Grosseltern zu bewahren und nach Möglichkeit in ihrem Sinne zu vermehren. Hinzu kam der Anreiz, in der Aufbauphase der BGB aktiv mitwirken zu können.

**Die Traktandenlisten der rund 210 Vorstandssitzungen waren meist lang und die zu behandelnden Geschäfte vielfältig. Welche Bilanz ziehst du nach drei Mandatsperioden?**

Für mich war es eine lehrreiche Zeit und ich habe die Zusammenarbeit mit den anderen Vorstands- und Kommissionsmitgliedern sehr geschätzt. Wir kommen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und konnten uns so in unserem Denken und Handeln gegenseitig befruchten. Besonders spannend war für mich zu Beginn die Ausgestaltung effizienter Organisationsstrukturen und Abläufe. Als oft sehr fordernd erwies sich das breite Spektrum an Geschäften und Projekten, mit denen sich der Vorstand zu befassen hatte. Aus meiner Sicht dürfen wir mit dem Erreichten zufrieden sein, konnten wir doch vor allem im Immobilienbereich einige grössere Vorhaben realisieren: Überbauung Höfle, Holzheizwerk sowie Sanierung des Forstwerkhofs und der Alpgebäude auf den Allmeinden und auf Lida.

**Um die Arbeit im Vorstand effizient zu gestalten, sind jedem Mitglied bestimmte Aufgaben und Kompetenzen zugeteilt. Du bist für die Alp- und Landwirtschaft zuständig gewesen. War dies dein Wunschressort?**

Nicht unbedingt, zumal ich in diesem Bereich keine grossen Vorkenntnisse mitbrachte. Ich hatte jedoch das Glück, mit engagierten und kompetenten Kommissionsmitgliedern zusammenarbeiten zu dürfen, sodass ich schnell in die Aufgaben hineinfand und diese

mit viel Freude ausführte. Zudem wurde der Bezug zu den Landwirten immer besser und ich denke, wir haben ein gutes Miteinander entwickelt. Aber auch hier gilt: Man kann es leider nie allen recht machen und so braucht es manchmal Kompromisse.

**Worin bestanden als Vorsitzender der Alp- und Landwirtschaftskommission deine Haupttätigkeiten?**

Bei der Übernahme des Ressorts war mir nicht bewusst, wie vielfältig und abwechslungsreich die Aufgaben sein würden, die auf mich zukamen. Dabei handelte es sich sowohl um laufende wie auch projektbezogene Arbeiten. Insbesondere waren dies:

- Budgetvorschlag zuhanden des Vorstandes;
- Organisation der Frontage;
- Verpachtung und Verwaltung des Landwirtschaftsbodens inklusive Erarbeitung der notwendigen Reglemente und EDV-Strukturen;
- Kontrolle betreffend Einhaltung der Vorschriften zur Bodenbewirtschaftung;
- Erstellen von Konzepten zur gezielten Bodenverbesserung;
- Instandsetzung der Rietdrainage;
- Bewirtschaftung und Pflege der Balzner und Mälsner Allmeind sowie der Alp Lida;
- Vorbereitung des jährlichen Alpbetriebs;
- Unterhalt der Alpgebäude.

**Eines deiner grössten Projekte war die Verpachtung der im Eigentum der Bürgergenossenschaft stehenden sowie der von ihr verwalteten Landwirtschaftsböden im Jahr 2009. Die nächste**

**Neuverteilung steht für 2019 an. Wie läuft eine solche ab?**

Alle Landwirte werden frühzeitig informiert, damit sie mittels Antragsformular ihren Bodenbedarf angeben können. Bezugsberechtigt sind Haupterwerbs-, Nebenerwerbs-, Klein- und Freizeitbetriebe. Dann wird die Verteilung gemäss «Reglement betreffend Verpachtung Landwirtschaftsboden» vorgenommen. Dabei legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Arrondierung sowie eine ausgewogene Flächenzuteilung unter den Haupterwerbsbetrieben. 2009 haben wir im Vorfeld mit allen Landwirten intensive Gespräche geführt und es erfreulicherweise geschafft, dass die Verpachtung ohne grössere Probleme verlief. Die Erfahrung zeigt, dass eine Pachtgemeinschaft, deren Funktion in Balzers die Bürgergenossenschaft ausübt, sowohl für die Bodenbesitzer wie auch die Bewirtschafter von Vorteil ist. Deshalb wäre es sinnvoll, wenn im Hinblick auf die Neuverteilung von 2019 sämtliche Bodenbesitzer, deren landwirtschaftliche Nutzflächen noch nicht von der BGB verwaltet werden, angeschrieben würden.

**Wo muss die Alp- und Landwirtschaftskommission künftig ihre Schwerpunkte setzen?**

Eine grosse Herausforderung besteht darin, dass die natürlichen Ressourcen trotz Produktivitätssteigerung schonend und nachhaltig bewirtschaftet werden. Neue Bewirtschaftungstechniken und -methoden dürfen die Bodenqualität nicht verschlechtern. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Bürgergenossenschaft als Grundstückseigentümerin und Verpächterin eng mit den Landwirten zusammen-

arbeiten. Des Weiteren gilt es, die heimische Alpwirtschaft zu sichern und mit zukunftsweisenden Lösungen weiterzuentwickeln.

**Viel Herzblut hast du in das Obstbaumprojekt der Bürgergenossenschaft gesteckt, das du auch geleitet hast. Bist du mit dem Erreichten zufrieden?**

Alles in allem fällt die Bilanz sehr erfreulich aus. Es ist uns gelungen, den Grundstein für dieses Generationenprojekt zu legen. Wir haben in den letzten Jahren auf den BGB-Parzellen rund 200 Hochstamm-Obstbäume gesetzt, wobei stets darauf geachtet wurde, die landwirtschaftlichen Tätigkeiten möglichst nicht einzuschränken. Nach meiner Meinung ist nun die Grenze für Neupflanzungen erreicht, da wir über ein ausgewogenes Verhältnis von Alt- und Jungbeständen verfügen. Künftig stehen somit die Pflege und der Unterhalt im Mittelpunkt. Wir sind froh und dankbar, dass wir bei diesen Arbeiten, die sich über das ganze Jahr hinziehen, auf die Unterstützung von engagierten Mitgliedern zählen können. Ganz besonders freut mich, dass sich im Lauf der Zeit eine rund 20-köpfige Baumschnittgruppe gebildet hat, die heute in der Lage ist, Obstbäume richtig zu schneiden. Dafür möchte ich vor allem Peter Eugster danken, der uns all die Jahre geschult und mit seinem fachkundigen Wissen begleitet hat. Mittlerweile trägt die viele Arbeit, die wir in das Projekt investiert haben, im wahrsten Sinne des Wortes Früchte. Aus dem geernteten Obst machen wir Most und Edelbrände, die bei besonderen Anlässen unter dem BGB-Logo ausgeschenkt oder abgegeben werden.

**Du hast die jährlichen Frontage federführend mitorganisiert. Was kann getan werden, damit diese bei den Mitgliedern auch künftig auf breites Interesse stossen?**

Das ist ein etwas schwieriges Thema und deshalb haben wir, was den Ablauf der Frontage anbelangt, schon Verschiedenes ausprobiert. Derzeit können die Mitglieder ihren halbtägigen Frondienst an drei Terminen leisten: zweimal auf den Allmeinden und einmal bei der Obstbaumpflege. Wegen des positiven Echos haben wir beschlossen, bis auf Weiteres an diesem Konzept festzuhalten.

Grundsätzlich sind wir mit den Teilnehmerzahlen zufrieden, möchten aber laufend auch neue «Frontäpler» gewinnen. Dabei könnten Informationsanlässe hilfreich sein, an denen der Vorstand und die Kommissionen die Mitglieder abholen und sie von den Arbeiten sowie der Sinnhaftigkeit der Bürgergenossenschaft überzeugen. Zudem sollten das Miteinander und die Geselligkeit noch intensiver gefördert werden. Dies alles ist ein längerer Prozess, der jedoch schlussendlich zum Erfolg führen wird.

**Wie bleibst du als überzeugter BGB'ler der Genossenschaft nach deinem Ausscheiden aus dem Vorstand verbunden?**

Ich stehe ihr weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. Da die Genossenschaft noch jung ist und ständig neue Herausforderungen auf sie zukommen, gibt es nach wie vor viel zu tun. Es ist mir ein Anliegen, die BGB auf dem eingeschlagenen Weg auch künftig zu begleiten – zum Wohle ihrer Mitglieder und der gesamten Balzner Bevölkerung.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

## Vorstand

**Silvio Wille**  
Vorsitzender  
Tel. G: 384 44 66  
silviowille@adon.li

**Arthur Büchel**  
Vorsitzender-Stellvertreter  
Ressort Finanzen  
Tel. G: 399 33 33  
bmh@bmh.li

**Bruno Foser**  
Ressort Alp- und Landwirtschaft  
Vorsitzender Obstbaumkommission  
Tel. G: 384 40 54  
b.foser@gst.li

**Marco Frick**  
Ressort Liegenschaften  
Tel. P: 384 59 01  
marco.frick@oerlikon.com

**Herbert Hasler**  
Ressort Wald  
Tel. P: 384 21 05  
haslerherbert@adon.li

## Sekretariat

**Rita Vogt-Frommelt**  
Tel.: 384 01 05  
Fax: 384 01 06  
bgb@bgb.li

## Forstdienst

**Gerhard Wille**  
Tel.: 384 23 80  
Mobil: 079 354 99 39  
gerhard.wille@bgb.li